»Purple«: Perfekte Cover-Kunst

Wer »Deep Purple« mag, kommt an der Marburger Band nicht vorbei

Musik als »Verbeugung vor einer großen Band«: »Purple« klingen fast wie ihre Vorbilder. (Foto: pv)

»Unsere Musik ist eine Verbeugung vor einer großen Band, die schon vor 35 Jahren Musik geschrieben hat, die ihrer Zeit weit voraus war und bis heute nichts von ihrer innovativen Kraft eingebüßt hat«, so Werner Eismann, Gründer und Gitarrist der Marburger Band »Purple«. Und obwohl sie offenkundig großen Spaß an ihrer Musik haben, wollen die fünf Musiker nicht als Spaßband missverstanden werden: »Wir nehmen die Musik von ›Deep Purple‹ sehr ernst, und unser Anspruch ist kein geringerer als der, dem Original so nah wie möglich zu kommen, ihr im Idealfall 1:1 zu entsprechen.« Starke Worte, aber wer die Band schon einmal live auf der Bühne erlebt hat weis, dass dies keine großkotzigen Sprüche sind: Augen zu, Ohren auf – und man meint tatsächlich in ein »Deep-Purple«-Konzert der frühen Siebziger versetzt zu sein. Und genau dieser Periode von 1969 bis 1973, in der alle großen Hits der Band entstanden, widmen sich die Marburger Gralshüter des kunstvoll-melodischen Hardrock mit professioneller Inbrunst.

Die Band »Purple« schafft es, bei ihren Konzerten den Zuhörer vergessen zu lassen, dass da nicht die Originale auf der Bühne stehen. Und wenn sie den elegisch ausufernden Klassiker »Child In Time« erklingen lässt, kommt bei manchen eingefleischten Fans der Originale wehmütige Stimmung auf, denn »Deep Purple« spielen diesen Titel aus gutem Grund schon lange nicht mehr live. Deren Sänger Ian Gillan trifft (traurig, aber wahr) schon seit Jahren nicht mehr die erforderlichen hohen Töne, um diesen – neben »Smoke On The Water« – wohl bekanntesten Song der Band glaubwürdig zu interpretieren. Wohl aber der Marburger »Purple«-Frontmann Ronny Moucka. Der hat keine Probleme mit hohen Stimmlagen.

Die Liebe zur Musik von »Deep Purple« geht bei den »Purple«-Gründern auf das Jahr 1972 zurück. Die damals dreizehnjährigen hochmusikalischen Zwillinge Gerhard und Werner Eismann (heute 46) besuchten seinerzeit ihr erstes großes Rock-Konzert – »Deep Purple« in der Frankfurter Festhalle. Ein Schlüsselerlebnis. Bis dahin hatten beide klassische Gitarre gelernt, aber damit war es nun vorbei. Gerhard, der kurz zuvor seine erste elektrische »Brett«-Gitarre bekommen hatte, spielte darauf jetzt fast nur noch »Deep Purple«. Werner stieg auf E-Bass um, und bald hatten sie ihre erste Rock-Band formiert.

Doch bis zum heutigen Projekt »Purple« sollte noch über ein Vierteljahrhundert vergehen. Dazwischen lagen einige bemerkenswerte Stationen als Musiker. 1978 gründeten sie »Softeis«, seinerzeit eine der wenigen professionell denkenden und arbeitenden Rock-Formationen der Region, die auch von ihrer Musik leben konnten. Mit ihren Konzerten und zwei ausschließlich selbst komponierten und im eigenen Tonstudio auch selbst produzierten Langspielplatten mit englischen Texten sorgten sie bis 1983 auch über Deutschlands Grenzen hinaus für Aufsehen, was dem damals größten deutschen Musiker-Magazin »Fachblatt« einen zehnseitigen Bericht wert war. Seitdem kennt man die »Eismänner«. Werner konzentrierte sich danach auf sein inzwischen ausgebautes »Tonstudio Marburg«, Gerhard machte weiter Furore mit der international besetzten Profi-Band »Escapade«, in der unter anderem »Bass-Guru« Frieder Gottwald (u.a. »The Golden Spaceriders«, Guildo Horns »Orthopädische Strümpfe«, aktuell in der Band von Laith Al Deen) und Carmen Whitehurst (»Die Divas«, »The Golden Spaceriders«, diverse Gospelchöre) mitwirkten. Beim Finale des »Bundesrockfestival 1986« verpasste »Escapade« als Gewinner der Hessen-Ausscheidung nur knapp den Sieg hinter »Pur«, die danach bekanntlich zu deutschen Superstars wurden. Es folgten diverse Bandprojekte, bis die Eismann-Zwillinge 1997 ihre alte Band »Softeis« wieder belebten und das hervorragende CD-Album »Never Enough« produzierten.

RPR ROCK · POP REGIONAL

Sänger Ronny Moucka (45), von jeher ein Fan von »Softeis« ebenso wie von »Deep Purple«, erwies sich als d e r Sänger, den die Musiker jahrelang gesucht hatten. Fast logischerweise erwachte daraus auch das ambitionierte und jahrzehntelang verschüttete, aber nie vergessene »Deep-Purple«-Projekt zu neuem Leben. Und bis auf einen Organisten, der wie John Lord spielen konnte, war die spätere Bandformation mit der jetzigen »Softeis«-Besetzung bereits komplett. Diesen fanden sie in Person von Armin Holten (34), einem Musiker, der auf dem Zenit von »Deep Purple« gerade mal laufen konnte. Aber der hatte alles von »Deep Purple« ebenso gut drauf wie Schlagzeuger Michael Walter (43).

Es schien so, als hätten alle nur darauf gewartet, endlich loslegen zu können. Das taten sie dann auch erstmals beim Gießener Stadtfest 1999 – und überzeugten auf Anhieb. Seitdem ist »Purple« eine feste Größe in der hiesigen Musikszene. Wer Klassiker wie »Child In Time«, »Highway Star«, »Woman From Tokyo«, »Burn«, »Smoke On The Water« und andere Highlights von »Deep Purple«, wie etwa das legendäre »Duell« zwischen Stimme und Gitarre bei »Strange Kind Of Woman«, sozusagen »im Original« hören will, dem sei ein Besuch eines iher Konzerte ans Herz gelegt. Kontakt: »Purple Event Management«, Tel. 06402/50351, Internet: www.(purple.net.tc.

Gerd Hofmann

Purple - Die Story - Purple - Purple - Die Story - Purple - Die Story